→ www.literaturinhamburg.de

DEZEMBER / JANUAR
2019/2020

LITERATUR
IN HAMBURG

12/01

EDITORIAL

»Frag nicht nach der wahren Geschichte; / warum willst du sie wissen?« So beginnt ein Gedicht der kanadischen Schriftstellerin Margaret Atwood, die man in Deutschland vor allem durch ihre Romane kennt. Dennis Scheck (05.12.) hat es in seinen Kanon der »100 wichtigsten Werke der Weltliteratur« aufgenommen, als Handreichung zu dem Roman »Der Report der Magd« von Margaret Atwood. Die vielfach ausgezeichnete Verfilmung der düsteren Zukunftsvision, in der Amerika von einer Theokratie beherrscht wird und die letzten fruchtbaren Frauen wenigen Kommandanten als Mägde zur Verfügung stehen, läuft in Deutschland gerade im Free-TV. In den USA wird »The Handmaid's Tale« und seine Fortschreibung als Fernsehserie inzwischen als sozialkritischer Kommentar über die Gegenwartsgesellschaft gesehen. Nachdem in mehreren Bundestaaten restriktive Abtreibungsgesetze verabschiedet wurden und ein frauenfeindlicher Präsident das Land regiert, ist das durchaus naheliegend. Gemeinsam haben fanatische Abtreibungsgegner und der stets von sich überzeugte Präsident, dass sie glauben, Wahrheiten gefunden zu haben, die für alle richtig sind. Es gibt jedoch so eine Art Kant'sche Zusatzklausel zur Wahrheit, die besagt, dass wir die Wirklichkeit nicht kennen, sondern immer nur unsere subjektive Interpretation von ihr. Deshalb ist »die wahre Geschichte«, wie es in Margaret Atwoods Gedicht heißt, »böse« und bleibt besser »zwischen den anderen Geschichten« verborgen. Wie sich das in Literatur übersetzt, kann man in dem Roman »Sonst kriegen sie ihr Geld zurück« des wunderbaren Erzählers Tomer Gardi (02.12.) nachlesen. Jonathan Safran Foer (22.01.) hat in seinem Buch »Wir sind das Klima« die Fakten über den Klimawandel zusammengetragen und erklärt, warum es so schwer ist, an ihn zu glauben. Mit einem Gedicht von Christian Saalberg (26.01.) kann hier schließlich noch die Frage beantwortet werden, ob man auch in Zukunft guten Gewissens mit dem Flugzeug verreisen kann. Das Gedicht heißt »Dafür wurden wir geschaffen« und kommt zu dem Schluss: »Mit einem gepackten Koffer in der Hand, um nirgendwohin zu reisen.«

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

Dezember

01 SONNTAG

»Christa Wolf: Was sie uns bedeutet«
Jutta Heinrich, Antje Flemming, Regula Venske, Patricia Paweletz, Alexander Häusser und **Stefanie Oeding** lesen aus den Werken von Christa Wolf und sprechen darüber, wie wichtig ihnen die 1929 geborene Schriftstellerin ist, die zu den bedeutendsten Schriftstellerpersönlichkeiten der DDR zählte. Grußwort: **Katrin Wolf**.
→ Literaturzentrum und filia Kultursalon im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 5,–

»Der Tag ist hell, ich schreibe dir«
Die Schauspielerin **Eva Mattes** liest aus dem Buch der Theaterregisseurin Tanja Langer über ihre Freundschaft mit dem Bankier Alfred Herrhausen.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 20.00 Uhr, € 18,–

02 MONTAG

SCHEHEREZADE IM NEOLIBERALEN ZEITALTER

Schon mit seinem ziemlich verrückten Debütroman »Broken German« begeisterte der in Berlin lebende Schriftsteller Tomer Gardi, der 1974 im Kibbuz Dan in Galiläa geboren wurde, Lesepublikum wie Kritik. Der Roman verstößt gegen alle Regeln und Konventionen der Sprache und entwickelt aus dem gebrochenen Deutsch eines Migranten eine Poetik, durch die ein Leben jenseits der Einheit von Sprache und Nation sichtbar und erfahrbar wird. Auch sein neuer Roman »Sonst kriegen Sie Ihr Geld zurück« ist ein stilistisch und formal eigenwilliges Kunstwerk. Geschrieben hat Tomer Gardi ihn auf Hebräisch, in einer Übersetzung von Anne Birkenhauer ist er im Droschl Verlag erschienen.

Tomer Gardi © Shiraz Grinbaum

Es beginnt damit, dass ein Mann in einem israelischen Arbeitsamt einem Beamten gegenübersitzt, der ihn nach seinem Beruf fragt und dabei konzentriert auf einen Bildschirm starrt. Der Mann sagt, er sei Schriftsteller, woraufhin der Beamte ihn endlich ansieht und sagt, dass es so einen Beruf nicht gebe, und dass das kein Beruf sei. Für ihn ist die Sache damit erledigt. Doch daraufhin schlägt ihm der Mann einen Tauschhandel vor: »Ich, sagt er dem Beamten, erzähl Ihnen eine Geschichte«. Sollte dem Beamten die Geschichte gefallen, würde er sein Arbeitslosengeld bekommen. Nur wenige Seiten darauf ist es dann eine Frau, die vor dem Beamten sitzt, Tolly Grotesky, ebenfalls Schriftstellerin. »Sie sind der

Montag, 02.12.
Tomer Gardi
»Sonst kriegen sie ihr Geld zurück«
→ Jüdischer Salon am Grindel im Café Leonar, Grindelhof 59, 20.00 Uhr, € 10,–/7,50, Kartenreservierungen über info@salonamgrindel.de

König«, verspricht sie dem Beamten, »und ich bin Ihre Scheherezade, eine Scheherezade des neoliberalen Zeitalters, ultra-konsumistisch, techno-eskapistisch, psycho-anti-terroristisch, und Sie, Sie sind der King, soll ich Ihnen einen blasen?« Daraufhin beginnt Tolly mit ihren Geschichten aus »Tausendundeine Nacht«, »in denen man Zeit verbringen kann. Ganze Wochen und Tage«. Ein wiederkehrender Figurenreigen taucht auf, darunter ein »rosafarbener Feng-Shui-Fisch«, der aus einer Champagnerflasche befreit wurde. »Glück und wirtschaftlichen Aufschwung« soll er bescheren und dreht bald schon hinter Panzerglas im Arbeitsamt seine traurigen Runden. Das Erzählen von Tomer Gardi ist hoch assoziativ, es gibt Handlungssprünge, Bilder und Szenen, die verknüpft sind, sich in Variationen wiederholen, aber nicht zusammengeführt werden. Am Ende hat der »großmächtige König« vor dem grandiosen erzählerischen Aufstand, den Tolly Grotesky für ihn inszeniert, jede Macht verloren. Und bleibt allein zurück: »Sein Gesicht erhellt vom blauen Computerlicht«.

Verleihung der Hamburger Literaturpreise 2019
Der Wettbewerb um die Hamburger Literaturpreise hat 2019 eine Frischzellenkurz erfahren: Vom Namen über das Vergabeverfahren bis zur Verleihung ist alles neu. Es werden elf Preise in sieben Kategorien mit einer Gesamtsumme von 57.000 Euro vergeben. Ergänzend zu den bisher vergebenen Preisen wird eine Buchveröffentlichung aus den Bereichen Belletristik und erzählendes Sachbuch als »Buch des Jahres« ausgezeichnet. Ebenfalls neu sind Preise in den Kategorien »Comics« sowie »Kinder- und Jugendbuch«. Fünf Preise gibt es in den Kategorien »Roman«, »Erzählung«, »Lyrik, Drama und Experimentelles«. Für literarische Übersetzungen werden wie bisher drei Preise vergeben. Die Juror*innen **John Cohen** (cohen+dobernigg Buchhandel), **Judith Liere** (Leitende Redakteurin Kultur beim „stern"), **Daniel Mellem** (Autor und Preisträger des Vorjahres), **Stefan Pluschkat** (Übersetzer und Preisträger des Vorjahres) und **Judith Weber** (Lektorin, mareverlag) stellen die Preisträger*innen vor. **Carsten Brosda**, Senator für Kultur und Medien, überreicht die Preise. Mit Mini-Lesungen, kurzen Gesprächen mit den Geehrten, Songs der Musikerin **Zara Akopyan** und einem Spezial-Set von **DJane Miss Alaska** wird der Abend auch zu einem Fest der Literatur, der Entdeckungen und des Kennenlernens.
→ Behörde für Kultur und Medien im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung per E-Mail an kb-literatur@bkm.hamburg.de oder unter Tel. 040-42824-290 bis zum 29. November erforderlich. (Eine Lesung mit den Preisträger*innen findet am 16. Januar im Nachtasyl des Thalia Theaters statt.)

03 DIENSTAG

»Der werfe den ersten Stein«
Der Schriftsteller **Michael Köhlmeier** und der Philosoph **Konrad Paul Liessmann** stellen ihr Buch mit »mythologisch-philosophischen Verdammungen« vor, für die es viele Beispiele in der Literatur gibt, ob in der Bibel oder in Märchen und Legenden. Michael Köhlmeier erzählt Geschichten wie die von Agamemnon und Achill, Jesus und der Ehebrecherin, Othello und Desdemona. Konrad Paul Liessmann kommentiert und Barbara Bleisch moderiert.
→ Philosophisches Café im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–

Juan Moreno © frei

»Dichtung und Wahrheit. Ein Jahr nach der Relotius-Affäre«
Vor einem Jahr, kurz vor Weihnachten 2018, wurde bekannt, dass Claas Relotius, Redakteur beim »Spiegel«, seine Arbeiten jahrelang manipuliert hat. Von seinen rund 60 Texten für den »Spiegel« enthalten fast alle Übertreibungen, Falschdarstellungen und Erfundenes. Warum ist er jahrelang damit durchgekommen? Wollte man das Offensichtliche nicht sehen, weil die Texte so gut in ein bestimmtes Weltbild passten? Und wo steht der Journalismus heute, ein Jahr danach? Darüber diskutieren u. a. **Susanne Beyer**, damals Mitglied der »SPIEGEL«-Chefredaktion, und **Juan Moreno**, der Reporter, der die Affäre durch seine Recherche ans Licht brachte und im Herbst ein Buch darüber veröffentlichte: »Tausend Zeilen Lüge: Das System Relotius und der deutsche Journalismus«.
Moderation: Alexander Solloch, NDR Kultur.
→ ZEIT-Stiftung und NDR Kultur im Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, Eintritt frei. Anmeldung unter www.zeit-stiftung.de oder direkt im Bucerius Kunst Forum.

04 MITTWOCH

»Die geheime Mission des Kardinals«
Rafik Schami liest aus seinem neuen Roman.
→ Literaturhaus im Magazin-Filmkunsttheater, Fiefstücken 8a, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–

»Schnee ist auch nur hübsch gemachtes Wasser«
Bei einer Rundfahrt im Hafen liest **Dora Heldt** Weihnachts- und Winterkolumnen.
→ Thalia Buchhandlung und Elbreederei Rainer Abicht auf dem Salonschiff Hugo Abicht, St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4-10, 19.00 Uhr, € 25,–

»Kommen Sie ruhig rein«
Volker Lechtenbrink blickt zurück auf seine Karriere und präsentiert die besten eigenen Lieder und Geschichten über die Menschen, die ihm wichtig waren. Begleitet wird er von zwei Sängerinnen und einer Band unter Leitung von Matthias Stötzel. Einrichtung: Ulrich Waller.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 20.00 Uhr, € 19,90 bis 56,90

»Und als der volle Mond aufgegangen war«
Cornelia Schramm (Lesung) und **Simone Eckert** (Viola da Gamba) präsentieren Texte der Brüder Grimm und Musik ihrer Zeit.
→ Heine Haus Hamburg, Elbchaussee 31, 19.00 Uhr, € 10,–
Anmeldungen: info@heine-haus-hamburg.de

05 DONNERSTAG

IM PLAUDERTON DURCH DIE WELTLITERATUR

Denis Scheck ist vor allem als launiger Literaturkritiker und Moderator der Sendung »Druckfrisch« bekannt geworden, in der er, so geistvoll wie pointiert und unterhaltend, Neuerscheinungen vorstellt, viele davon begeistert empfiehlt und einige davon nicht nur verbal, sondern buchstäblich in die Tonne haut. Dieses Prinzip hat der »Literatur-Bajazzo« (»SZ«) für sein Buch »Schecks Kanon« (Piper Verlag) nun von der fröhlichen saisonalen Literatur-Auslese aufs Große und Ganze übertragen und stellt »Die 100 wichtigsten Werke der Weltliteratur« vor.

Denis Scheck © Andreas Hornoff, Piper Verlag

Welche Bücher werden eigentlich zu Klassikern und vor allem, wer macht sie dazu? »Klassiker sind die Autoren, die die meisten Leute am längsten brauchen«, sagt dazu Martin Walser. Und Dennis Scheck erklärt: »Der Trash vergangener Tage ist nicht selten der Ort, wo man die Klassiker von heute entdeckt«. Für sein »Kanon-Spiel« wird dann aber doch ein individuelles Credo viel wichtiger: »Zur Weltliteratur zählt für mich ein Werk dann, wenn es meinen Blick auf die Welt nachhaltig verändert.« Es ist eine Erfahrung, die alle Lesenden kennen und große Literatur verbindet. Bei einem Blick ins Register von

Donnerstag, 05.12.
Denis Scheck
»Schecks Kanon«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Schecks Kanon« zeigt sich jedoch auch, was diese individuelle Wahrnehmungsverkrümmung bedeutet: Da folgen Duck, Donald nebst Duck, Daisy auf Droste-Hülshoff, Annette, der französische Comic »Tim und Struppi« geht als »Sprachereignis« in den Kanon ein, während ein Klassiker wie Heinrich Heine lediglich Erwähnung findet. Schon bei einem kurzen Vergleich mit dem Kanon »ZEIT-Bibliothek der 100 Bücher«, der 1980 erschien, fällt auf, wie groß die Unterschiede sind. »Schecks Kanon« ist internationaler, welthaltiger, populärer, er schert sich weder um Genre- noch um Ländergrenzen und ist trotzdem kein bisschen weniger gelehrt. Seine Auswahl mag subjektiv sein und eine Anmaßung, aber das schadet ihr nicht, ganz im Gegenteil. Dadurch gibt es vieles zu entdecken, zum Beispiel »Das Tagebuch eines Verrückten« des chinesischen Schriftstellers Lu Xun oder »Alles zerfällt« des Nigerianers Chinua Achebe, der die moderne afrikanische Literatur begründete. Doch auch in der europäischen Literatur ist Denis Scheck mit frischem Blick unterwegs: Von Getrude Stein empfiehlt er nicht etwa die berühmten »Tender buttons«(»Zarte Knöpfe«), sondern Steins »Autobiographie von Alice B. Toklas«, bei der es sich eigentlich um eine Autobiographie Steins aus der Sicht ihrer Lebensgefährtin handelt, die »zu einem großen Teil aus Klatsch besteht«.

Navid Kermani © Julian Baumann

»Morgen ist da«
Er wurde vielfach ausgezeichnet und gilt als einer der klügsten Intellektuellen des Landes: Navid Kermani, geboren 1967 in Siegen, hat neben seinen wichtigen kultur- und religionswissenschaftlichen Essays vielbeachtete Romane veröffentlicht, darunter »Dein Name« (2011), zuletzt erschien das Sachbuch »Entlang den Gräben. Eine Reise durch das östliche Europa bis nach Isfahan« (2018). Bekannt wurde er jedoch auch durch seine Reden, die im Herbst erstmals als Sammelband erschienen sind: »Morgen ist da« (C.H. Beck). Vielzitiert und besprochen ist seine berühmte Rede im Bundestag, die er 2014 zum 65. Geburtstag des Grundgesetzes hielt, zu Tränen rührte Kermani mit seiner Rede die Besucher der Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels in der Paulskirche in Frankfurt 2015. Er nutzte das Auditorium, um auf das Martyrium einer kleinen christlichen Gemeinde im Islamischen Staat hinzuweisen. Bei seiner ebenfalls vielbeachteten Rede auf der Trauerkundgebung für die Opfer der Anschläge in Paris 2015 forderte er als Antwort auf den Terror: »nicht weniger, sondern mehr Freiheit« und »vor allem: nicht Feindschaft, sondern Brüderlichkeit!«
→ Thalia Theater, Alstertor 2, 20.00 Uhr, € 11,– bis 22,–

»Winterbienen«
Norbert Scheuer liest aus seinem Roman. Moderation: Wolf Gierens.
→ Lesesaal Buchhandlung & Café, Stadthausbrücke 6, 19.30 Uhr, € 12,–

»Omas Inselweihnacht«
Janne Mommsen liest aus seinem Buch über einen tief verschneiten Dezember auf Föhr, in dem Oma Imke von einem harmonischen Weihnachten in der Familie träumt. Doch das geht so gründlich daneben, dass die Familie Riewerts am Ende auf ein Weihnachtswunder hoffen muss.
→ Buchhandlung Lutz Heimhalt, Erdkampsweg 18, 19.30 Uhr

06 FREITAG

»Miroloi«
Karen Köhler liest aus ihrem neuen Roman.
→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbingerweg 15, 19.30 Uhr, € 10,–

»Tannenduft mit Todesfolge«
Tatjana Kruse, »die Königin der Krimödie«, präsentiert ein Krimispecial zum Advent.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 13,–
Reservierung: Tel. 040-321191 oder info@speicherststadtmuseum.de

07 SAMSTAG

»Kultur im Contor«
Jan Steinbach liest aus seinem Roman »Das Strandhaus der kleine Kostbarkeiten«.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, € 5,–
Anmeldungen: I.Dammin@schweitzer-online.de

Texte und Musik zum Advent
Der Schauspieler **Sebastian Koch** liest Weihnachtliches, es singt der Chor St. Michaelis unter der Leitung von Christoph Schoener.
→ Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1, 17.00 Uhr, € 11,– bis 35,–

08 SONNTAG

»Der andere Himmel«
Renate Ahrens liest aus ihrem neuen Roman.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00Uhr, € 7,–/5,–

»Literatur im Waschhaus«
Peter Schütt präsentiert literarische Ab- und Zufälle aus seinem »Schüttgut«.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr

10 DIENSTAG

»Gemischtes Doppel«
Annemarie Stoltenberg und **Rainer Moritz** empfehlen mindestens 16 Novitäten aus den Herbstprogrammen der Verlage.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Legends of Entertainment«
Drei »ungleiche Superstars« bündeln» ihre Superkräfte zu einer Art Supergroup« der feministischen »Abendunterhaltung«, verspricht Kampnagel für den Auftritt von **Stefanie Sargnagel, Christiane Rösinger** und **Denice Bourbon**, denen gemeinsam ist, dass sie feministische Künstlerinnen der Gegenwart sind. Stefanie Sargnagel hat sich vor allem mit »Statusmeldungen« (Rowohlt Verlag) hervorgetan, gehört aber auch zur feministischen Gruppe »Burschenschaft Hysteria«; Christiane Rösinger wurde bekannt durch ihre Bands »Lassie Singers« und »Britta« und schreibt seit vielen Jahren Kolumnen und Bücher; Denice Bourbon ist Performancekünstlerin, Aktivistin und Mitbegründerin des queerfeministischen politisch korrekten Comedy Club (PC-CC*).
→ Kampnagel, K6, Jarrestr. 20, 20.00 Uhr, € 23,–

11 MITTWOCH

»Wär ich nicht arm, wärst du nicht reichl«
Barbara Auer liest aus Werken von u.a. John Steinbeck, Hans Fallada und Bertolt Brecht über Armut. Über die »soziale Schieflage« in Deutschland spricht **Jan Ehlert**, Redakteur bei NDR Kultur, mit **Anke Stelling**, die 2019 für ihren Roman »Schäfchen im Trockenen« mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet wurde.
→ Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

»Theodor Fontane. Bürgerlichkeit und Lebensmusik«
Vortrag von **Hanjo Kesting**.
→ Heine Haus Hamburg, Elbchaussee 31, 19.00 Uhr, € 10,–, Anmeldungen: info@heine-haus-hamburg.de

12 DONNERSTAG

KALKUTTA, KONGO, TADSCH MAHAL

Was Matthias Politycki, Tina Uebel und Josef Winkler verbindet, ist, dass sie nicht nur vielgereist sind, sondern dass das Reisen in ihrer Literatur eine zentrale Bedeutung einnimmt. Mal fließt das Unterwegssein in der Welt als Horizont in ein Buch ein, dann ist es wieder ganz konkret ein Ort, von dem sie erzählen. In der Freien Akademie treffen sie sich zum Gespräch über das Reisen, ihre Literatur und einen Besuch in Kalkutta, im Kongo und im Tadsch Mahal.

Tina Uebel © Stefan Malzkorn

Der Kärntner Dichter und Büchner-Preisträger Josef Winkler hat eine Vorliebe für Motive, die Tod und Leben ineinander verweben. Für seinen Roman »Domra« ist er nach Benares gereist, um den Feuerbestattern, die in Indien zur Kaste der Unberührbaren gehören, an den Ufern des Ganges bei ihrer Arbeit zuzusehen. »Eigentlich müssten die Kinder der Aufklärung Winkler als Ketzer verfolgen«, befand Helmut Schödel in »Die Zeit«, und hatte dennoch »ein großes Buch« gelesen, »mittelalterlich und hoffnungslos«. In seinem neuen Buch »Der Stadtschreiber von Kalkutta«, nimmt uns der Indienfahrer Josef Winkler nun mit auf seine Touren durch die Stadt – immer wieder hinein in das elektrisierende, bunt verwirrende Treiben auf einem großen Lebensmittelmarkt, und dann auch hier wieder zum Einäscherungsort am heiligen Fluss. Zu einer klassischen Bildungsreise durch Indien lädt Matthias Politycki mit seinem Buch »Meine Reise zum Tadsch Mahal«. Zusammen mit seinem indischen Freund Sanjay und dem ortskundigen Fahrer Liluram nähert er sich auf einem so spannenden wie lehrreichen Roadtrip dem Tadsch Mahal an und ist dann eher enttäuscht, als er das weltberühmte Gebäude endlich betritt. Mit Tina Uebel geht es schließlich an den Kongo, wo sie den Fehler macht, mit »Igor zu tanzen« und daraufhin erfährt, wie »schön und schwierig und komplex und unendlich traurig« die Welt sein kann.

Donnerstag, 12.12.
Matthias Politycki, Tina Uebel und Josef Winkler
→ Freie Akademie der Künste und Literaturhaus in der Freien Akademie, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, € 12,–/8,–

13 FREITAG

Wladimir Kaminer © Urband Zintel

»Liebeserklärungen«
Er ist einer der erfolgreichsten deutschen Schriftsteller der Gegenwart, viele seiner inzwischen über 30 Bücher wurden weltweit übersetzt. Bekannt wurde **Wladimir Kaminer** schon in den 1990er Jahren mit seinem Erzählband »Russendisko«, seitdem hat er im Jahresrhythmus mindestens ein Buch mit oft kurzen, pointierten Geschichten veröffentlicht. Für sein neues Buch hat Kaminer sich nun ein ganz besonderes Feld ausgesucht: die Liebe. Da geht es zum Auftakt in der großartigen Geschichte »Das Mädchen mit dem Hut« um eine klassische Teenagerliebe zu einem Popstar, die schnell endet, dann aber »noch lange juckt«. In »Liebe, Freundschaft und Partnerschaft durch Selbstheilung« erfährt man, wie leichtsinnig es ist, sich in einen Fan von Borussia Dortmund zu verlieben. Vom »perfekten Objekt für die erste unglückliche Liebe« seiner Mutter erzählt Kaminer in »Der blaue Elefant«. Es ist eine Liebe, die irgendwie tragisch endet, dann aber doch mit einem Happy End, das ein Leben lang hält. So geht das weiter in »Liebeserklärung«, von der »schönen Elena« über »Eva und die Seemänner« bis zu »Frau Müller«, die Liebe bietet unendlich viel Stoff für Komik, Dramen und Hochgefühle. Und das schöne ist, bei Kaminers Geschichten kann man am Ende immer darüber lachen.
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 21,20

15 SONNTAG

»Miroloi«
Karen Köhler liest aus ihrem neuen Roman.
→ Ros e.V. im Ledigenheim, Rehhoffstr. 1–3, 18.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht.

»Hitch und ich«
Der Schauspieler und Synchronsprecher **Jens Wawrczeck** präsentiert in einer szenischen Lesung zusammen mit **Natalie Böttcher**, Akkordeon, und **Guido Jäger**, Kontrabass, den frühen Klassiker »Die 39 Stufen« von Alfred Hitchcock aus dem Jahr 1935. Das Metropolis Kino zeigt »Marnie« am Sonntag, dem 22. Dezember um 12.00 Uhr.
→ Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9–11, 19.00 Uhr. € 20,–

17 DIENSTAG

»Im Kielwasser von Hans Henny Jahnn«
Stadtrundgang mit **Kerstin Kafke** zum 125. Geburtstag des 1894 in Stellingen geborenen Schriftstellers Hans Henny Jahnn, der neben seiner literarischen Arbeit auch als Orgelbauer berühmt wurde, Pferde züchtete und 1919 die Glaubensgemeinschaft »Ugrino« gründete.
→ Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, 16.00 Uhr, Lesung und Konzert in der Christianskirche, 19.00 Uhr, Teilnahme und Eintritt frei. Anmeldung unter www.kielwasser-jahnn.de.

18 MITTWOCH

»Die seetüchtige Weihnacht«
Das Trio »Hafennacht« und der Autor **Konrad Lorenz** lassen mit Texten und Liedern die Weihnachtsstimmung auf den alten Seeschiffen wieder lebendig werden.
→ Komödie Winterhuder Fährhaus, Hudtwalckerstr. 13, 20.00, € 23,–

»Text & Theke«
Inga Lerch, Lutz Flörke, Rika Tjakea, Sven J. Olsson, Tankred Tabbert und **Vera Rosenbusch** lesen ihre »seltsamsten, schrillsten und lustigsten Weihnachtsgeschichten«
→ Kunstklinik, Martinistr. 44a, 19.30 Uhr, € 10,–/7,–

22 SONNTAG

»Literatur im Waschhaus«
Die Mitglieder der Literarischen Werkstatt Wesselyring lesen eigene Gedichte und Kurzgeschichten. Mit dabei sind **Ahmad Hosseini, Gudrun Egner, Margarethe Gemsjäger, Dietmar Helle, Beate Kleinberg** und **Peter Schütt.**
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr

Januar

04 SAMSTAG

»Die Erfindung des Nordens«
Bernd Brunner liest aus seiner »Kulturgeschichte einer Himmelsrichtung«.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, € 5,–
Anmeldungen: I.Dammin@schweitzer-online.de

Ernst Barlach © Hildegard Heise, 1932

»Bin und bleibe, der ich war«
Am 2. Januar 2020 jährt sich der Geburtstag des expressionistischen Bildhauers, Zeichners und Dramatikers Ernst Barlach (1870–1938) zum 150. Mal. Gemeinsam mit dem Literaturwissenschaftler **Holger Helbig** präsentieren der Schauspieler **Charly Hübner** und der Schriftsteller **Ingo Schulze** zum Barlach-Jubiläum ein Großprojekt: die kommentierte Neuausgabe sämtlicher Briefe Barlachs, die Mitte Dezember 2019 im Suhrkamp Verlag erscheint. Rund 2.200 Briefe aus 90 Archiven, Museen und privaten Sammlungen wurden dafür zusammengetragen. In seinen Briefen hat Ernst Barlach den Roman seines Lebens festgehalten. Die Lesung gibt Kostproben aus den Briefen und will Barlach dabei »nicht festlegen, sondern dazu einladen, einen fulminanten Autor zu entdecken.«
→ Ernst Barlach Haus und Literaturhaus im Ernst Barlach Haus, Jenischpark, Baron-Voght-Str. 50A, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–

07 DIENSTAG

Karen Köhler © Christian Rothe

»Herkunft« und »Miroloi«
Zwei großartige Romane aus der Hamburger Literatur waren in diesem Herbst für den Deutschen Buchpreis 2019 nominiert: **Karen Köhler** mit ihrem Roman »Miroloi«, der Emanzipationsgeschichte und gleichzeitig verspieltes Sprachtheater ist, das von der Lust am Erzählen lebt. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis wurde **Saša Stanišić**, der in seinem neuen Buch einem »Konstrukt« auf der Spur ist, einer »Art Kostüm« für immer, einer »Zugehörigkeit, zu der man nichts beigesteuert hat«, der »Herkunft«. Stanišić ist ein großartiger Erzähler, der die Tempi perfekt beherrscht, spielerisch leicht Pointen findet, wenn es seine Geschichte erlaubt und abschweift, sobald der Text den größeren Atem braucht. Karen Köhler und Saša Stanišić treffen sich in der Christianskirche in Ottensen zu einer gemeinsamen Lesung aus ihren Romanen.
→ Christianskirche, Ottenser Marktplatz 6, 20.00 Uhr

Mara-Cassens-Preis
Das neue Jahr beginnt im Literaturhaus traditionell mit einem Festakt: Das beste Romandebüt des Jahres 2019 wird mit dem Mara-Cassens-Preis ausgezeichnet. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis wird von einer ehrenamtlichen Leserjury vergeben, die sich aus 15 Mitgliedern des Literaturhauses zusammenfindet.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung unter Tel. 040-22702014 erforderlich.

09 DONNERSTAG

»Ghosting«
Tina Soliman stellt ihr Buch »Vom spurlosen Verschwinden des Menschen im digitalen Zeitalter« vor und zur Diskussion. Moderation: Eric Hegmann.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 8,–/6,–

Poetry Slams + Lesebühnen

03.12./07.01. Mathildes Themenslam mit LÄNGS
Mathilde, Literatur & Café, Bogenstr. 5, 20.15 Uhr, € 5,–
04.12. Jägerschlacht
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 5,–
06.12. »Digger Slam«
Brakula, Bramfelder Chaussee 265, 20.00 Uhr, € 5,–
11.12./5.01./08.01./27.01. Best of Poetry Slam
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 13,– bis 21,–, erm. € 6,50 bis 10,50
13.12. Zeise Poetry Slam
Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr
14.12./11.01. LÄNGS – Die Hamburger Lesebühne
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 9,–
18.12. Stellwerk Slam
Stellwerk, Bahnhof Harburg, Hannoversche Str. 85, 19.30 Uhr, € 5,–
18.12. Spät-Lese
Kulturpunkt im Barmbek-Basch, Wohldorfer Str. 30, 19.30 Uhr, € 2,–
19.12./16.1. »Hunting Words«
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 6,–
19.12./16.1. Offene Lesebühne
Motte, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
27.12./31.01. 8 min Eimsbüttel
Auster Bar. Henriettenweg 1, 20.00 Uhr, € 4,–
27.12. Bunker Slam
Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.30 Uhr, € 10,–
28.12. Late Night Poetry Slam
St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 22.30 Uhr, € 19,90 bis 24,90
10.01. »Best of Poetry Slam« und »Bunker Slam«-Finale
Elbphilharmonie Hamburg, Platz der Deutschen Einheit 1, 14.00, 18.00 und 22.00 Uhr, jew. € 35,65
18.01. Lola Slam
Lola Kulturzentrum, Lohbrügger Landstr. 8, 20.00 Uhr, € 10,–
28.01. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 6,–
28.01. Lesebühne »Liebe für alle«
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 7,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

»HOTEL CARTAGENA«

Mit »Revolverherz« ging es los, das war 2009, in diesem Herbst hat Simone Buchholz nun mit »Hotel Cartagena« den neunten Fall für ihre Ermittlerin Chastity Riley vorgelegt, die im Ruf steht »Deutschlands härteste, schnoddrigste Krimiheldin« (»Die Welt)« zu sein. Doch auch die anderen Figuren haben ausnahmslos Ecken und Kanten und sind mit ihren Abgründen eher am gesellschaftlichen Rand zu Hause. Auf St. Pauli eben, wo Henning im Sommer 1984 an der Elbe steht und sich fragt, was aus ihm werden soll.

Simone Buchholzr © Gerold von Foris

Seemann will Henning nicht werden, heuert dann aber doch auf einem Schiff an, wirft noch »einen letzten Blick auf Hamburg, auf St. Pauli« und geht zwei Wochen später in Kolumbien von Bord. Nach drei Jahren kommt er zurück, mietet sich in einem Stundenhotel auf dem Kiez ein und requiriert für seinen Auftraggeber in Kolumbien genau die richtigen Leute. Auf St. Pauli kennt er sich ja aus. Dass damit eine Karriere beginnt, aus der er nicht wieder aussteigen kann, bedenkt er nicht. Und die Geschäfte laufen ja auch reibungslos, Henning ist ein Vermittler, der Leute vom Flughafen in Cartagena abholt und für sie übersetzt. Doch dann gibt es in Hamburg einen Zugriff mit fatalen Folgen bis in die Gegenwart, wo es in einer Hotelbar am Hamburger Hafen zu einer Geiselnahme kommt. Mittendrin fast das komplette Personal der Chastity-Riley-Serie. Was folgt, ist ein grandioses Finale, das sich aus den gewohnt pointierten, kurzen Texten zusammensetzt, die in den Krimis von Simone Buchholz den Takt vorgeben. Gleich auf mehreren Seiten sind sie mit einem schlichten »BÄMM« überschrieben. Ganz am Ende heißt es nur: »NEIN«. Wer die Chastity-Riley-Serie kennt, weiß, wie das zu übersetzen ist: Es ist ein Anfang, auf den man aufbauen kann.

Freitag, 10. 01.
Simone Buchholz
»Hotel Cartagena«
→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbingerweg 15, 19.30 Uhr, € 10,–

Außerdem

NORDWIND-Festival 2019
Die Konsequenzen und Potenziale der »Vierten Feministischen Welle« für den Feminismus in Europa stehen auf Kampnagel vom 4. bis zum 14. Dezember unter dem Titel »Exploring Blankness« im Fokus des NORDWIND-Festivals. Mit einer Ausstellung, Lesung und einem Konzert ist am 11. Dezember Madame Nielsen bei dem Festival zu Gast, die mit nicht zuzuordnender Selbst- und Fremdwahrnehmung verstört und zugleich beeindruckt und eindeutige Orientierungsgrenzen verwischt. Ihr 2018 erschienener Roman »Der endlose Sommer« wurde in der Kritik als »Sprachkunstwerk« (Ijoma Mangold, »Die Zeit«) gefeiert, von dem »ein unwiderstehlicher Sog« (Denis Scheck, ARD) ausgeht. Eine der bekanntesten Comic-Künstlerinnen und wichtigsten feministischen Stimmen Schwedens ist Liv Strömquist. Sie zeigt auf Kampnagel ausgewählte Drucke aus ihren Büchern. Zuletzt erschien die Graphic Novel »Der Ursprung der Liebe« (Avant Verlag). Und ein »Lesungsspecial«, bei dem auch getanzt werden darf, gibt es am 7. Dezember: Die deutsch-iranische Journalistin und DJ Hengameh Yaghoobifarah (»Eure Heimat ist unser Albtraum«) und Reyhan Sahin aka Lady Bitch Ray (»Yalla Feminismus«) lesen aus ihren Werken und legen danach auf.
→ www.kampnagel.de

»Um alles in der Welt - Lessingtage«
Die »Lessingtage« am Thalia Theater präsentieren vom 19. Januar bis zum 9. Februar 2020 wieder internationale Gastspiele, Vorträge, Konzerte und Performances, die ganz im Geist des Aufklärers Gotthold Ephraim Lessing zu kontroversen Debatten einladen und gleichzeitig für Toleranz und eine offene Gesellschaft plädieren. In diesem Jahr wird es auch um »die Herausforderungen der klima- und kriegsbedingten Migrationsbewegungen gehen«,und die Möglichkeit zu einem regen interkulturellen Austausch.
→ www.thalia-theater.de

Seminare / Workshops

»Schreibtage – Zeit für das eigene Buch«
Dreitägiges Schreibseminar mit Carlo Feber und Lisa Kuppler, das neben individuellem Coaching viel Zeit lässt, sich fernab des Alltags mit dem eigenen Schreibprojekt zu beschäftigen.
Nordkolleg Rendsburg, Do. 30.01., 18.00 Uhr, bis So. 02.02., 13.00 Uhr, € 195,–/145,– Kursgebühr, zzgl. € 150,– Ü/V,
→www.nordkolleg.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Wintermärchen«
Bei Keksen und Kerzenschein werden unter der Leitung von Ulrike Hilgenberg Hexen, Zauberer und Fabeltiere erfunden. Kleine Übungen sorgen für genügend Wortmaterial und Schreibfreude.
07.12. u. 08.12., 2 Termine, VHS-Zentrum West, Waitzstr. 31, Sa.-So., 10.00 bis 13.00 Uhr, € 32,–, Kurs-Nr.: 0565WWW03.
»Einführung ins erzählerische Schreiben II«
Auf dem Programm des Kurses stehen theoretische und praktische Themen wie »Hauptfiguren und ihre Entwicklung«, »Konflikte entfalten und zuspitzen«, »Spannung aufbauen und halten«, »Dialoge«, »Erzählperspektiven« und mehr.
10.01. bis 15.05., 5 Termine, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstraße 75, Fr. 18.30 bis 17.00 Uhr, € 101,–, Kurs-Nr.: 0560MMM10.
»Stadtgeschichten«
Aus kurzen eigenen Beobachtungen und kurzen fremden Texten über die Stadt und ihre Räume entstehen in diesem Kurs mit Wiebke Johannsen eigene, kurze Texte.
11.01. u. 12.01., 2 Termine, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstraße 75, Sa./So. 11.00 bis 15.00 Uhr, € 57,–, Kurs-Nr.: 0564MMM06.

»Im wahrsten Sinne des Mordes«
Ralf Kramp lädt zum »kriminellen Neujahrsempfang« und liest Kurzkrimis.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 16,–, Reservierung: Tel. 040-321191 oder info@speicherststadtmuseum.de

14 DIENSTAG

Jan-Peter Bremer © Andreas Hornoff, Piper

»Der junge Doktorand«
Er ist einer der vielfach ausgezeichneten Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur: Für seinen Roman »Der amerikanische Investor« erhielt **Jan Peter Bremer** den Alfred-Döblin-Preis, den Mörike-Preis und den Nicolas-Born-Preis. Mit seinem neuen Roman »Der junge Doktorand« wurde er prompt für den Deutschen Buchpreis 2019 nominiert und in der Literaturkritik für ein »wunderbar-komisches Kammerspiel« (»Welt am Sonntag«) gefeiert. Erzählt wird in dem schmalen Roman von dem alternden Maler Günter Greilach, der mit seiner Frau Natascha in einer abgelegenen Mühle in der Provinz lebt. Dort hat sich das Paar fast vollständig in die Einsamkeit zurückgezogen, einziger Lichtblick in der Alltagsroutine ist die Vorfreude auf einen jungen Doktoranden. Der soll dem Maler zu neuem Ruhm verhelfen, sagt seinen Besuch jedoch immer wieder kurzfristig ab. Als er eines Abends dann doch vor der Tür steht, setzt ein ziemlich wahnwitziges Gespräch ein, bei dem der junge Mann überhaupt nicht zu Wort kommt. Und ein Ehepaar konsequent aneinander vorbei redet, das sich offenbar schon sehr lange aus den Augen verloren hat.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Die Toten Hosen«
Der Musiker und Autor **Thees Uhlmann** liest aus seinem neuen Buch.
→ Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, € 18,–/15,–

»Die Kahans aus Baku«
Die Historikerin und **Autorin Verena Dohrn** liest aus ihrer »Familienbiographie« über eine jüdische Unternehmerfamilie in turbulenten Zeiten.
→ Jüdischer Salon am Grindel im Café Leonar, Grindelhof 59, 20.00 Uhr, € 10,–/7,50, Kartenreservierungen über info@salonamgrindel.de

15 MITTWOCH

Literatursoiree mit Angela Steidele
Der Literaturkritiker und Autor **Lothar Müller**, der als Feuilletonredakteur der »Süddeutschen Zeitung« in Berlin arbeitet, trifft sich zum Gespräch mit der in Köln lebenden Schriftstellerin **Angela Steidele**
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

16 DONNERSTAG

»Kirschenzeit«
Dorothea Dieckmann liest aus ihrer Erzählung.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

»Peter Rühmkorf und Arno Schmidt: Der Briefwechsel«
Joachim Kersten und **Bernd Rauschenbach** lesen aus dem Briefwechsel zwischen Peter Rühmkorf und Arno Schmidt.
→ Altonaer Museum, Museumstr. 23, 19.00 Uhr, Museumseintritt

Ausgezeichnet!
Die Preisträger*innen der Anfang Dezember erstmals vergebenen Hamburger Literaturpreise lesen aus ihren prämierten Werken.
→ Nachtasyl im Thalia Theater, Alstertor 2, 20.00 Uhr, Eintritt frei

»Vom Knödel wollen wir singen!«
Literarisch-kulinarische Reise mit **Christian Maintz** und **Gustav Peter Wöhler**, die vom Knödel singen und Müsli und Pflaumen preisen, Kartoffeln und Lauch, Fisch und Fleisch mit Gedichten von u.a. F. W. Bernstein, Heinrich Heine, Matthias Politycki, Robert Gernhardt und Bertolt Brecht.
→ Polittbüro, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,–/10,–

19 SONNTAG

»Im Schuppen ein Mann«
Susanne Neuffer liest aus ihrem neuen Erzählband.
→ Ros e.V. im Ledigenheim, Rehhoffstr. 1–3, 18.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht.

ES IST JA NUR WETTER

Was denn nun richtig sei und zu tun, steht als Frage plötzlich überall im Raum. Es muss nur eine ungewöhnlich milde Wetterphase im Herbst geben oder einen Wintersturm, der Bäume auf die Bahngleise legt, sofort raunt es aus allen Ecken: »Ist das noch Wetter oder schon Klimawandel?« Kein anderes Thema ist in den letzten Monaten so intensiv und kontrovers diskutiert worden. Befeuert wird die Debatte durch die inzwischen weltweite Jugend- und Klimaschutz-Bewegung »Fridays for Future«, die flammenden Auftritte der sechzehnjährigen Klima-Aktivistin Greta Thunberg, aber auch durch jemanden wie Richard David Precht. Der Philosoph fordert von der Politik Verbote, um eine »Ökodiktatur« in der Zukunft zu verhindern. Das wäre sicher auch Jonathan Safran Foer recht, doch in seinem Buch »Wir sind das Klima« macht er einen anderen Vorschlag, der uns individuell in die Pflicht nimmt.

Jonathan Safran Foer © David Shankbone

Bis er zum Thema kommt, braucht Jonathan Safran Foer mehrere Anläufe und erlaubt sich am Ende auch wieder mehrere Auslaufrunden, zu denen ein »Gespräch mit der Seele«, »Mehr Leben« und ein Anhang von 60 Seiten gehören, der zeigt, welch enormer Rechercheaufwand in das Buch eingeflossen ist. Zu Beginn legt er mehrere historische Fäden aus, erzählt von seiner Familiengeschichte, von »emotionalen Grenzen« und der Schwierigkeit etwas zu glauben, das, wie der Klimawandel, nicht durch unmittelbare Wahrnehmung verbürgt werden kann. Es ist ja nur Wetter, was wir erleben, nur Umwelt. Erst auf Seite 72 gibt Foer schließlich ein »Handzeichen« und man erfährt, worum es ihm geht: Er plädiert dafür, dass wir alle anders essen. Wer es eilig hat, kann eine Abkürzung nehmen: Von Seite 92 bis 117 sind die wichtigen Punkte in kurzen Aufzählungen zusammengefasst. Da erfährt man, dass »Menschen 0,01 Prozent des Lebens auf der Erde stellen«, aber »neunundfünfzig Prozent des verfügbaren Landes zum Anbau von Tierfutter« nutzen. Nutztierhaltung ist zu über 90 Prozent für die Rodungen im Amazonas verantwortlich und ein »Hauptverursacher« des Klimawandels. Die Schlussfolgerung daraus kann nur eine Ernährungsumstellung sein. Jonathan Safran Foers Vorschlag dazu ist keineswegs radikal, er will niemanden überreden, in Zukunft ausschließlich vegan zu leben, sondern gibt lediglich eine Leitmaxime vor: »keine tierischen Produkte vor dem Abend«. Dafür wünscht er sich eine große Bewegung. Doch wie schwer derartige Vorsätze einzuhalten sind, hat er auch selbst schon erfahren. Obwohl er durch sein Buch »Tiere essen« zu einem strengen Gegner von Massentierhaltung wurde, hat er »in schwierigen Zeiten« Fleisch gegessen, »meistens Burger« am Flughafen. Was der Autor da an seiner eigenen Person exemplifiziert, ist ein Beispiel für die Grenzen individuellen Handelns. Etwas ratlos fragt man sich nach der Lektüre von »Wir sind das Klima« deshalb, wo eigentlich die Politik bleibt, die das, was Foer aufwirft, in gültige und rasch umsetzbare Regeln für ein gemeinsames Handeln übersetzt.

Mittwoch, 22.01.
Jonathan Safran Foer
»Wir sind das Klima«
→ cohen + dobernigg Buchhandel, »Die Zeit« und avocadostore.de in der Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, € 18,–/15,–

»Warum Demokratien Helden brauchen«
Dieter Thomä stellt sein »Plädoyer für einen zeitgemäßen Heroismus« vor und zur Diskussion. Moderation: Wolfram Eilenberger.
→ Philosophisches Café im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–

23 DONNERSTAG

»Wie alles anders bleibt«
Jana Hensel liest aus ihrem Buch mit »Geschichten aus Ostdeutschland«. Moderation: Jörn Dobert.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

»PUR – Das Leben ist eine Reise, kein Ziel«
Kerstin Foell und **Robert Stolle** lesen aus ihrem Buch.
→ Stories! Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 5,–
Anmeldungen@stories-hamburg.de

24 FREITAG

»Ziegel« goes Niendorf
Jens Eisel und **Katharina Unteutsch** lesen ihre Erzählungen aus dem neu erschienenen Hamburger Literaturjahrbuch »Ziegel«. Moderation: Antje Flemming.
→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbingerweg 15, 19.30 Uhr, € 10,–

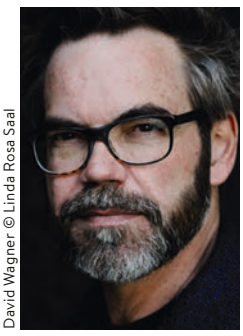
26 SONNTAG

»In der dritten Minute der Morgenröte«
Mirko Bonné und **Viola Rusche** stellen den neu erschienenen Sammelband der Gedichte von Christian Saalberg vor.
→ Heine Haus Hamburg, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, € 10,–
Anmeldungen: info@heine-haus-hamburg.de

28 DIENSTAG

Hermann Peter Piwitt zum 85. Geburtstag
Im Literaturhaus treffen sich Gäste, Freunde und Wegbegleiter zum 85. Geburtstag von Hermann Peter Piwitt, der 28. Januar 1935 in Wohldorf bei Hamburg geboren wurde, und 1965 mit dem Band »Herdenreiche Landschaften« debütierte. Seitdem sind in steter Regelmäßigkeit Werke von ihm erschienen, sein Œuvre umfasst hoch gelobte Romane, Erzählungen und Essays. Eine Art Autobiographie ist sein Band »Lebenszeichen mit 14 Nothelfern«, in dem er in kleinen Episoden, flanierend zwischen Erzählung und Essay aus seinem Leben erzählt. Zuletzt erschienen sind seine Prosaminiaturen »Ein unversöhnlich sanftes Ende« (Wallstein Verlag). Es gratulieren und lesen aus seinem Werk: **Sabine Peters, Volker Hage, Hendrik Rost, Thedel von Wallmoden** und **Thorsten Ahrend**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

29 MITTWOCH



David Wagner © Linda Rosa Saal

»Der vergessliche Riese«
Er ist verwitwet und langsam wieder zum Kind geworden. Als sein Sohn ihn am Hamburger Hauptbahnhof einsammelt, um ihn nach Bonn zu begleiten, wo er lebt, fragt er zuerst: »Was machst du denn hier, Freund«. Er braucht Betreuung und wird sein Haus verlassen müssen, denn er vergisst, was gerade eben noch gewesen ist. Immer wieder erzählt er von seinen Liebesgeschichten, und manchmal phantasiert er auch einfach nur, während der Sohn im bei seinen Besuchen seine Vergangenheit zeigt: »Hier haben wir gewohnt, Papa, hier hast du gearbeitet, hier bist du aufgewachsen«. David Wagner erzählt all das in seinem Vaterportrait »Der vergessliche Riese« warmherzig und stets mit einer leisen Ironie, während die Demenz fast unmerklich voranschreitet. Ein großes Thema, das ganz beiläufig auch das Glück des Lebens feiert, das der Derwisch bekanntlich eine Reise nennt.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Vorgeblättert

01.02. Sonja M. Schultz
Boysen + Mauke
05.02. Saša Stanišić
Bücherhalle Elbvororte
05.02. Brosda und Moritz legen auf
Literaturhaus
06.02. HAM.LIT - Lange Nacht junger Literatur und Musik
Uebel & Gefährlich und Terrace Hill
12.02. Steffen Kopetzky
Buchhandlung Seitenweise
14.02. Karin Kalissa
Büchereck Niendorf-Nord
15.02 Jan-Philipp Sendker
Der Buchladen
19.02. Herta Müller
Deutsches Schauspielhaus
20.02. Nora Bossong
Boysen + Mauke
24.02. Isabel Bogdan
Ledigenheim
26.02. Frank Goosen
Fabrik

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die Februar-Ausgabe bitte bis 13.12.2019 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Jonathan Safran Foer, Foto: Jeff Mermelstein

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM DEZEMBER / JANUAR 2019/2020:

02.12. Tomer Gardi

02.12. Verleihung der Hamburger Literaturpreise

05.12. Navid Kermani

05.12. Denis Scheck

12.12. Matthias Politycki, Tina Uebel, Josef Winkler

13.12. Wladimir Kaminer

07.01. Saša Stanišić und Karen Köhler

10.01. Simone Buchholz

14.01. Jan Peter Bremer

21.01. Jonathan Safran Foer

28.01. Hermann Peter Piwitt

29.01. David Wagner

Mittwoch, 22.01.
»Wir sind das Klima«
Jonathan Safran Foer
→ cohen + dobernigg Buchhandel, »Die Zeit« und avocadostore.de in der Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, € 18,–/15,–